

Fürbitten:

Gott, dir vertrauen wir, du Grund, der uns trägt, du Zuflucht, die uns rettet.
Dich beten wir an, Gott, du Liebe und Leben. Dein Erbarmen suchen wir:
Herr erhöre uns.

Breite deine Liebe aus. Unter allen Menschen dieser Erde
Gib Freude und Glauben an dich. Gedenke aller, die sich dir mit ihren Gaben zur
Verfügung stellen. Gedenke aller, die dein Wort mit ihrem Leben verkündigen.
Gott, du Liebe und Leben, dein Erbarmen ersehnen wir:
Herr erhöre uns.

Vertilge den Hass, aus unseren Herzen, pflanze den Samen des Friedens in die
Herzen der Mächtigen. Öffne ihre Augen und Herzen für die Not und Schmerzen
der Menschen. Gedenke der Menschen, deren Not in unseren Nachrichten keinen
Platz findet. Gott, du Liebe und Leben, Dein Erbarmen suchen wir:
Herr erhöre uns.

Dir vertrauen wir, du Grund, der uns trägt, du Zuflucht, die uns rettet. In der
Gemeinschaft deiner weltweiten Kirche beten wir dich durch Jesus Christus an.
Er ist unser Bruder und unser Herr. Gott, du Liebe und Leben, dein Erbarmen
ersehnen wir:
Herr erhöre uns.

Wir beten gemeinsam das Vaterunser:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns
heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn
dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Alle öffnen die Hände und sprechen gemeinsam:

Der Herr segne uns und behüte uns. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über
uns und sei uns gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns
Frieden. Amen

**Leider ist dies der letzte „Gottesdienst am Küchentisch“ den wir
Ihnen im wöchentlichen Rhythmus schicken. Wir möchten Sie aber
herzlich zu unseren Sonntagsgottesdiensten in die Christuskirche
(9.00 Uhr) und Erlöserkirche (10.30 Uhr) einladen. An den großen
Festtagen werden wir ihnen aber weiterhin einen Gottesdienst am
Küchentisch zukommen lassen.**



Gottesdienst am Küchentisch Am Sonntag Lätare 2023

Zu Beginn: Kerze anzünden

Eine*r: Im Namen des Vaters und
des Sohnes und des Heiligen
Geistes. **Alle:** Amen.

Gebet

Eine*r: Lasst uns beten: **Alle:** Gott, wir kommen zu dir, mit dem, was uns
freut, und dem, was uns Angst macht, mit unseren Sorgen und mit
unserem Dank, auch mit dem Dunkel, das in uns ist. Oft sind wir
unzufrieden oder gleichgültig, und doch sehnen wir uns danach, dir neu zu
begegnen. Wir bitten dich: Komm zu uns mit deiner Wahrheit. Öffne die
Tür für dein stärkendes, helfendes Wort, dass es hineinwirke in unsere
Herzen, in unsere Familien, in unsere ganze Gemeinde. Rede du selbst zu
uns. Amen

Wir beten Psalm 84

²Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth! Meine Seele verlangt
und sehnt sich nach den Vorhöfen des Herrn; mein Leib und Seele freuen
sich in dem lebendigen Gott. Der Vogel hat ein Haus gefunden und die
Schwalbe ein Nest für ihre Jungen – deine Altäre, Herr Zebaoth, mein
König und mein Gott. Wohl denen, die in deinem Hause wohnen; die
loben dich immerdar. Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten
und von Herzen dir nachwandeln! Wenn sie durchs dürre Tal ziehen, wird
es ihnen zum Quellgrund, und Frühregen hüllt es in Segen. Sie gehen von
einer Kraft zur andern und schauen den wahren Gott in Zion. Herr, Gott
Zebaoth, höre mein Gebet; vernimm es, Gott Jakobs! Gott, unser Schild,
schaue doch; sieh an das Antlitz deines Gesalbten! Denn ein Tag in deinen
Vorhöfen ist besser als sonst tausend. Ich will lieber die Tür hüten in
meines Gottes Hause als wohnen in den Zelten der Frevler. Denn Gott
der Herr ist Sonne und Schild; der Herr gibt Gnade und Ehre. Er wird kein
Gutes mangeln lassen den Frommen. Herr Zebaoth, wohl dem Menschen,
der sich auf dich verlässt.

Das **Evangelium** steht bei Johannes im 12ten Kapitel (die Verse 20-24)

Lied „er weckt mich alle Morgen“ – EG 452

Ein Video zu diesem Lied finden Sie unter <https://www.youtube.com/watch?v=hdu114ilmQ0>

Besinnung:

Drei große Balken stützen das Dach meiner Heimatkirche. Eher unauffällig, in einem gedeckten Rot gestrichen, bleiben sie von den meisten Gottesdienstbesuchern eher unbemerkt. Wer aber beinahe seine ganze Kindheit und Jugend mit der Trompete in der Hand auf der Empore „der Predigt lauscht“ (nun gut, wir haben oft nicht wirklich zugehört), dem fällt der Bibelvers ins Auge, der dort in Großbuchstaben geschrieben steht. „es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr dein Erbarmer.“

Was für ein Versprechen! Selbst in meinen wirklich fitten Jahren war eine Wanderung auf die Zugspitze oder den Säuling alles andere als ein Sonntagsspaziergang. Der Weg hinauf, von den kühlen Bergwäldern über die grünen oft mageren Bergwiesen bis hin in die steinigen Regionen der Felsmassive ist ein Erlebnis. Schritt für Schritt lasse ich das Gewusel im Tal hinter mir und wenn ich nicht gerade einem halsbrecherischen Überholmanöver eines Mountainbikers durch einen beherzten Sprung ins Grün ausweiche, kehrt tatsächlich so etwas wie Ruhe und Frieden in mir ein. Diese Weite! Diese Stille!

Völlig unberührt von meinen Anstrengungen stehen die Berge und felsigen Wände über mir. Wer oder was könnte diesen Giganten schon etwas anhaben. Wind und Wetter können zwar ein wenig an ihrer Fassade kratzen, aber ernsthaft ins Wanken bringen sie einen Riesen wie den Wendelstein wohl kaum. Stollen und Bergwerke durchziehen so manchen Felsen, aber zum Einsturz bringen sie ihn nicht. Auch der Mensch stößt hier mit all seinen technischen Möglichkeiten deutlich an seine Grenzen. Für den gerade mal 39km

langen Brennerbasistunnel wurde gerade erst die Bauzeit wieder um 4 Jahre verlängert. Ganze dreizehn Jahre wird von Italien und Österreich aus in den Stein gebohrt und gegraben um die Durchfahrt zu ermöglichen. Man kann also durchaus sagen, dass die Berge und Hügel als ein Zeichen für Beständigkeit und Unzerstörbarkeit gesehen werden können.

Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen. Es ist wahrscheinlicher, dass Watzmann, K2 oder der Mount Everest in sie zusammenfallen, als dass ich -Gott – mich von Dir abwende. Dieses Versprechen hat es in sich. Denn wenn gerade mal wieder mal die Welt über mir zusammenbricht und ich jeden Boden unter den Füßen verliere, dann kann ich von Gottes Gnade und Friede oft so gar nichts spüren. Dann sind meine Sorgen und Probleme mindestens so groß wie der Wendelstein und so erdrückend wie das ganze Himalayagebirge auf einmal. Wenn meine Gesundheit dahin ist, ein lieber Mensch aus meinem Leben verschwunden ist, der Druck in der Arbeit wächst und wächst oder auch nur wenn ein kleiner Zwist mit einem guten Freund mir den Tag versaut, Gnade und Friede sind das letzte was ich dann empfinde.

Doch vielleicht ist es dann ja genau so wie mit dem Bibelvers und seinem Versprechen auf den Deckenbalken meiner Heimatkirche. Die meiste Zeit bleibt er für die Gottesdienstbesucher unbemerkt – schwebt über ihren Köpfen auch wenn sie ihn keines Blickes würdigen. Doch er ist da. Völlig unabhängig davon ob er bemerkt wird, oder nicht. Und so ist auch Gottes Versprechen da und gilt. Unumstößlich, wie die Berge will Gott mir mit Liebe begegnen. Egal wie massiv und unumstößlich mir mein Kummer auch erscheinen mag. Und es ist Gott dabei sowas von egal, ob mir das nun auffällt oder nicht. Er hat es mir versprochen und sein Versprechen gilt. Immer! Amen

Lied „Jesu meine Freude“ – EG 342

Ein Video zu diesem Lied finden Sie unter: <https://youtu.be/8nik6cubmKE>